

PNP, 02.11.2021

„Mein bester Freund ist jetzt der Wald“

Schüler genießen die „WoidKinderZeit“ – Projekt bringt den Kindern die Natur näher – Schulamt unterstützt das Kooperationsprojekt

Von Josef Heisl

Salzweg. Die Grund- und Mittelschule Salzweg ist Pilotschule für das Projekt „WoidKinderZeit“. Veranstaltet werden diese Auszeiten für die Schüler in einem Waldstück beim Waldkindergarten „Unterm Regenbogen“ zwischen Ziegelreut und Salzweg. Die Woidkinder kamen dieses Mal aus der Klasse 4a der Grundschule Salzweg.

Der Veranstaltungsort war gar nicht so leicht zu finden, liegt er doch rund 400 Meter westlich von Ziegelreut mitten im Wald. Doch beim Näherkommen sind die Stimmen begeisterter Kinder unüberhörbar. In einer Art Stühlenkreis sind die Sitzgelegenheiten aus zersägten Baumstämmen angeordnet. Die Kinder sind voll bei der Sache und Heidi Heigl, Naturcoach und Achtsamkeitstrainerin, fasziniert sie mit mannigfaltigen Ideen. Heute ist einer von sechs „WoidKinderTagen“, zu dem sich auch noch Prominenz angesagt hat. Schulamtsdirektor Werner Grabl kam, dazu Mark Bauer-Opree, bei der Regierung von Niederbayern Sachgebietsleiter für Grund- und Mittelschulen. Die Kinder erzählten, was ihnen am besten gefällt, und zeigten, was sie so alles gelernt haben.

„Heutzutage verbringen viele Kinder kaum noch Zeit in freier Natur“, meinte Klassenlehrerin Michaela Bauer, die zusammen mit Fachlehrerin Maria Ilg Initiatorin dieses Projekts war. Das habe Auswirkungen auf die seeli-



Die Kinder freuten sich über die Urkunden, übergeben von (v.l.) Klassenlehrerin Michaela Bauer, Heidi Heigl, Werner Grabl und Mark Bauer-Opree. – Fotos: Heisl

sche, geistige und körperliche Entwicklung, was Ärzte und Wissenschaftler weltweit belegen. Kinder brauchen Natur, um sich bestmöglich zu entwickeln und zu gesunden und starken Menschen zu reifen, ist sich auch der Schulamtsdirektor sicher. Natur tue gut, insbesondere in Zeiten von Corona und der zunehmenden Digitalisierung. Kinder mit Naturerfahrung sind achtsamer im Umgang mit der Natur, was in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels von großer Bedeutung sei. Sie sollen Untersuchungen nach auch mutiger, konzentrierter, ausgeglichener, sozialer, klüger, kreativer und einfach glücklicher sein, ergänzte Heidi Heigl.

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Kindern durch Naturerfahrung zu ermöglichen, eine starke



Im Sitzkreis ließ es sich von Natur-Coach Heidi Heigl gut lernen.

Verbindung zu sich selbst und ihrer Umwelt aufzubauen, sowie starke Wurzeln für ihr späteres Leben zu entwickeln, die ihnen Halt geben“, nennt die Achtsamkeitstrainerin Heidi Heigl ein Ziel dieses Projekts.

Pflanzen und Tiere kennen Kinder häufig nur noch aus Schulbüchern, bedauert Michaela Bauer. Die digitale Welt sei Kindern leider oft vertrauter als die reale. Untersuchungen zufolge weisen hierzulande knapp die Hälfte der

Kinder psychosomatische Störungen auf. Diese sind häufig auf Natur-Entfremdung zurückzuführen. Kinder mit dem „Natur-Defizit-Syndrom“ leiden oft an Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen, sind depressiv, aggressiv und häufiger krank, weiß Heidi Heigl.

Die „WoidKinderZeit“ sei ein erprobtes, ganzheitliches Konzept, das Kindern einen Entwicklungsraum bietet, um zu gesunden und erfüllten Menschen zu reifen, erklärt Heidi Heigl. Hier entwickeln sie Urvertrauen und einen gesunden Selbstwert, beides sind tragende Säulen im Leben. In freier Natur erleben Kinder, wie spannend und wohltuend der Lebensraum Wald vor der eigenen Haustür sein kann, ist die Trainerin überzeugt. „Natur-Erfahrung ermöglicht Kindern eine starke Verbindung zu sich selbst und ihrer Umwelt in Bewegung, Echtzeit und Farbe“, erläutert der Naturcoach. Heigl freut sich, dass im kommenden Schuljahr auch die Klassen 5 und 6 teilnehmen.

In den einzelnen Bausteinen der „WoidKinderZeit“ geht es beispielsweise um lebendiges und lösungsorientiertes Lernen, das Immunsystem zu stärken sowie psychischen Erkrankungen vorzubeugen. Es werde auch die Neugier und Konzentrationsfähigkeit gestärkt, sowie das soziale Für- und Miteinander gefördert, weiß Heidi Heigl. Schließlich entwickeln die Kinder auch viel Selbstbewusstsein und eigene Persönlichkeit. „Aus Kindern werden Forscher und Entdecker, die die Natur zu schätzen und zu schüt-

zen lernen“, meint der Schulamtsdirektor. „Es werden eigene Talente und Fähigkeiten entdeckt und der Heimatbezug und die Bodenhaftigkeit verstärkt“, freut sich Lehrerin Michaela Bauer.

Auch das Schulamt unterstützt die „WoidKinderZeit“, die eine Kooperation zwischen Bezirksregierung, den staatlichen Schulämtern Passau Stadt und Land sowie dem Netzwerk „BNE macht Schule“ und der Grund- und Mittelschule Salzweg ist. Schulamtsdirektor Werner Grabl verteilte am Schluss mit Mark Bauer-Opree persönlich die Anerkennungsurkunden an die Schüler. Beide freuten sich und waren sichtlich beeindruckt vom Eifer, mit dem die Kleinen ran gingen.

Mark Bauer-Opree dankte Lehrern und Kindern für ihren Einsatz. Einige Schüler bedauerten, dass man hier nicht übernachten konnte, da hätte man ja auch noch nachts die Tiere beobachten können, insbesondere wenn man in der Hängematte geschlafen hätte. Andere wieder genossen es, dass sie interviewt wurden und ihre Eindrücke so kund tun konnten. Ein Schüler dankte allen dafür, dass sie sich Zeit genommen haben, den Helfern und den Gästen. Ein Mädchen wünschte allen gesund zu bleiben, damit wir uns so wieder treffen können.

Zum Dank sangen die Kinder für Heidi Heigl einen selbst komponierten Woidkinder Rapp. „Mein bester Freund ist jetzt der Wald“, meinte ein Bub und „Mia hod auf alle Fälle ois g'foin“, brachte es zum Schluss ein anderer auf den Punkt.